

2) Das volle starke, in elliptisch verlängertem Strahle ausgestossene **sch** stellt die nach unten elliptisch verlängerte Schlinge dar (vergl. dagegen die andere elliptische Verlängerung nach oben an **ch**).

3) Der härtere und in längerer Dauer hervorgebrachte, aus **t** und **s** entstandene Zischlaut **z** wird durch Verbindung jener beiden Zeichen in ihrer ursprünglichen Form (**ts**) oder durch eine Vergrößerung der Schlinge unter dem **t** bezeichnet. Ersteres (**ts**) kann nie zu Anfang der Wörter stehen und wird gewöhnlich Schluss-**z** (s. sten. Taf. das 2. Zeichen), Letzteres Anfangs- oder Anlaut-**z** (s. d. 1. Zeichen) genannt; doch kommt es auch in der Mitte und am Schlusse von W. vor, wo es bisweilen eine verkürzte Form (s. Parenthese d. st. Taf.) erhält. (Vergl. hierüber §§. 48, 50, 57, sowie über eine dritte, zur B.-Verbindung für die Silbenbildung aber nicht verwendbare, umgestürzte Form des (Anl.-) **z** §§. 50 und 57.)

Zusammengesetzte und Silben-Consonanz.

§. 19.

Wie in §. 17 bemerkt wurde, können die Vocale schon allein, jedoch nur wenige Silben bilden (z. B. **i!** **o!** **au!**); in der Regel bestehen aber die Silben aus V. und Conson. Beginnt der V. die Silbe, so ist er Anlaut, schliesst er sie, Ausl.; die Silbe selbst heisst dann offene. Auch die C. sind An- oder Auslaute. Den zwischen Consonanten stehenden Vocal nennt man Inlaut; die auf diese Weise gebildete Silbe eine geschlossene oder mit einem im stenogr. Systeme gebräuchlichen Ausdrücke: Silbenconsonanz. (= S. C.)

Die in §. 18 aufgeführten einfachen C.-Zeichen dienen sowohl für Anl. wie für Ausl., ausgenommen **j**, welches nur als Anl., **ng** und **z** (**ts** aufwärts), welche nur als Ausl. (letzteres bisweilen auch zur flüssigeren Verbindung in der Mitte) angewendet werden. Jene C.-Zeichen allein reichen aber zur Wortbildung noch nicht aus. Es treten vielmehr noch mehre, verschiedenen Lautabtheilungen angehörige C. zu zwei- bis fünffachen Zusammenklängen in Verbindung, welche durch das Zusammenwirken derjenigen Sprachwerkzeuge hervorgebracht werden, die bei der Hervorbringung der einzelnen thätig waren. Solche C.-Verbindungen nennt man zusammengesetzte Consonanz (=zus. C.) Zu unterscheiden davon ist die Doppel-Consonanz (§. 22).—Die Silben-Consonanz (S.-C.) wird zunächst dadurch dargestellt, dass An- und Auslaut-C. durch den sie verbindenden Vocalstrich (§. 14) etwas von einander weggezogen werden dann, wenn die am Inl. zusammentreffenden C. eine zusammengesetzte Consonanz bilden können. Ist Letzteres nicht der Fall, so kann die Verbindung der Buchstaben auf die einfachste, natürlichste Art, nämlich so bewirkt werden, dass der folgende unmittelbar da anfängt, wo der vorhergehende aufhört (vergl. §. 26 u. f.).—Die zus. C., welche in den Anl. bis zu drei, in den Ausl. bis zu fünf C. in sich vereinigen kann (z. B. **spritzt**, **schrumpfst**), wird für die verschiedenen Zusammenklänge auf verschiedene Weise gebildet, ja sie kann in einzelnen Fällen, der leichteren Verbindung zu Gunsten, eine doppelte für einen und denselben Zusammenklang sein. (Vergl. §. 20 Anl. **st**, §. 21 Ausl. **f** mit vorausgehenden **l**, **n**, **r** u. s. w.)